

*Trinitatis*

30. Mai 2021



**Evangelische Pauluskirche Feldkirch**  
Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl  
Sonntag, 30. Mai 2021  
Pfarrerin Dr. Margit Leuthold – Orgel: Gerda Poppa

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die  
Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.“ (2. Kor. 13, 13)*

**Zum Nachlesen**

***Glocken + Orgel Gerda Poppa***

***Votum***

Lit.: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Gem.: Amen.

Lit.: Der Herr sei mit Euch  
Gem.: Und mit deinem Geist.

***Begrüßung und Spruch zum Tag***

Liebe Pauluskirchengemeinde,

Was ist unsere innere Energie und Zuversicht?

Was heißt uns immer wieder: Guten Morgen, steh auf und lebe diesen schönen neuen Tag?

Was treibt uns um, immer und immer wieder zum Guten, zum Hoffen, zur Freude?

Es ist ja doch nur die eine, die das schaffen kann.

In der Liebe sollen wir sein und bleiben, in ihrer Energie werden wir von Anfang zu Anfang –  
mit allem, was jetzt ist

mit allem, was einmal war,

mit allem, was noch kommen wird.

Alles ist Gnade. Alles ist Liebe.

Das ruft uns doch der Wochenspruch zu Trinitatis zu:

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des  
Heiligen Geistes sei mit euch allen.“ (2. Kor. 13, 13)*

### **Lied 139 Gelobet sei der Herr**

T: Johann Olearius 1665 M: nach Johann Crüger 1647  
Gerda Poppa (Gem. spricht mit Orgel)

**Alle:** *Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat, mein Leib und Seel gegeben; mein Vater, der mich schützt, von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir getan.*

### **Psalm 113** (Luther 2017)

**Alle:** *Halleluja! Lobet, ihr Knechte des HERRN, lobet den Namen des HERRN!*

**Männer:** *Gelobt sei der Name des HERRN von nun an bis in Ewigkeit!*

**Frauen:** *Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des HERRN!*

**Männer:** *Der HERR ist hoch über alle Völker; seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.*

**Frauen:** *Wer ist wie der HERR, unser Gott, der oben thront in der Höhe, der niederschaut in die Tiefe, auf Himmel und Erde;*

**Männer:** *der den Geringen aufrichtet aus dem Staube und erhöht den Armen aus dem Schmutz, dass er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes;*

**Frauen:** *der die Unfruchtbare im Hause wohnen lässt, dass sie eine fröhliche Kindermutter wird. Halleluja!*

### **Bußgebet**

Gnädig und barmherzig bist Du, Gott.  
Auch wenn unser Lied verstummt ist.  
Treu und geduldig bist Du, Gott.  
Auch wenn wir es nicht mehr erwarten können.  
Nahe und helfend bist Du, Gott.  
Auch wenn wir uns von Dir entfernen.

So bitten wir heute,  
sei uns nahe in unserer Einsamkeit, unserer Trauer, unseren Schmerzen  
sei uns treu in unseren Unsicherheiten, Zweifeln, unserem inneren Hadern  
sei uns gnädig in unseren Fehlern, unserem Scheitern und unserer Scham.

Hilf uns in unserer Hilflosigkeit.  
Herr erbarme Dich.

**Vor dem Heiligen Geist frage ich Euch: ist das auch eure Bitte und euer Wunsch?**

**Dann antwortet mit: Ja.**

### **Zuspruch**

So spricht Gott: „Fürchte Dich nicht, ich habe Dich erlöst, ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein.“

So wie Gottes Segen für das Volk Israel gilt, so gilt Gottes Liebe auch für Dich durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Getauft auf seinen Namen, dürfen wir Jesus seinen Gott glauben. Jesus Christus hat uns mit seinem Leben und Sterben hineingenommen in Gottes Barmherzigkeit.

Ewiger, barmherziger Gott. Wir beugen uns vor dem Geheimnis Deiner Erscheinung in unserer Welt, für uns.

Lass uns Deine Herrlichkeit erkennen, hilf uns durch die Kraft des Glaubens, einen Lebensweg zu finden, der Deiner Liebe entspricht. Lass uns Dich loben in Ewigkeit.

Amen.

### **Lied 456 Vom Aufgang der Sonne**

T. 113, 3 M: Paul Ernst Ruppel 1938

Gerda Poppa Gem. Lit. Singt mit Orgel

*Alle: Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn.*

### **Lesung: Johannes 3, 1-13** (Luther 2017)

*1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. 2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. 3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.*

*4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? 5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. 6 Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. 7 Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. 8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist. 9 Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag das zugehen?*

*10 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist Israels Lehrer und weißt das nicht?*

*11 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an. 12 Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sage? 13 Und niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn.*

**Herr, Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.**

## **Glaubensbekenntnis**

**Ich glaube an Gott**, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

**Und an Jesus Christus**, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

**Ich glaube an den Heiligen Geist**, die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

### **Lied 196 Herr, für dein Wort sei hochgepreist**

T: David Denicke 1659 M: Johann Walter 1524  
Gerda Poppa (Orgel), Gem. spricht anschließend.

*Alle: Herr, für dein Wort sei hochgepreist; lass uns dabei verbleiben und gib uns deinen Heiligen Geist, dass wir dem Worte glauben, dasselb annehmen jederzeit mit Sanftmut, Ehre, Lieb und Freud als Gottes, nicht der Menschen.*

*Öffne uns die Ohren und das Herz, dass wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz, es aus der Acht nicht lassen, dass wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Täter sein, Frucht hundertfältig bringen.*

### **Predigt: Johannes 3**

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.“ (2. Kor. 13, 13)*

*Liebe Gemeinde,*

ich lese unseren Predigttext für den heutigen Sonntag noch einmal in einer Übersetzung von zwei Frauen aus meiner Studiengeneration, Judith Hartenstein und Silke Petersen und beide inzwischen Professorinnen für das Neue Testament.

*1 Es gab aber einen Pharisäer, der Nikodemus hieß und zur jüdischen Obrigkeit gehörte. 2 Dieser kam nachts zu Jesus und sagte ihm: »Rabbi, wir wissen, dass du von °Gott als Lehrer gekommen bist, denn niemand kann diese Wunderzeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist.« 3 Jesus antwortete und sagte ihm: »°Amen, amen, ich sage dir: Alle, die nicht erneut geboren werden, können das °Königreich Gottes nicht sehen.« 4 Nikodemus sagte zu ihm: »Wie kann ein Mensch geboren werden, der alt ist? Es ist doch nicht möglich, ein zweites Mal in den Bauch der eigenen Mutter hineinzugehen und geboren zu werden!« 5 Jesus antwortete: »Amen, amen, ich sage dir: Alle, die nicht aus Wasser und °Geistkraft*

*geboren werden, können nicht in das °Königreich Gottes hineingehen. 6 Was aus der °Materie geboren ist, ist Materie; und was aus der Geistkraft geboren ist, ist Geistkraft. 7 Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: ›Ihr müsst erneut geboren werden‹. 8 Die °Geistkraft weht, wo sie will, und du hörst ihre Stimme, aber du weißt nicht, woher sie kommt und wohin sie geht: So sind alle, die aus der Geistkraft geboren sind.*

Liebe Gemeinde,

*„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“* – diesen wunderbaren Satz hat Martin Buber geschrieben, ein großer Religionsphilosoph und einer aus einer ganz anderen Generation, geboren 1878 in Wien und 1965 gestorben – also zu der Zeit, in der die beiden Theologinnen und ich gerade einmal geboren wurden.

*„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“*. Eine Begegnung findet im Gespräch statt; Dialog. So wie wir es am Freitag Abend zur Langen Nacht der Kirchen bei uns in der Pauluskirche, Johannes Okoro und ich und wohl eine gute Runde von Gästen auch versucht haben und ich glaube, es ist auch gelungen.

Die Abenddämmerung ist ein guter Zeitpunkt zum Reden.  
Um in den Dialog zu kommen. Zwei Menschen, sich zuwendend, sich einander annähernd.  
Dabei auch aktiv zuzuhören, das heißt, das, was der oder die andere gesagt hat, mit eigenen Worten wiedergeben: Ich habe von Dir gehört, ...  
Und das ist doch wichtig – einander das Verstehen möglich zu machen.  
Denn wir hören mit ganz unterschiedlichen Ohren.  
Das Vier-Ohren-Modell von Friedemann Schultz von Thun ist vielleicht einigen von Ihnen bekannt. Auf welchem Ohr bin ich besonders hellhörig?  
Dem Sach-Ohr, das mir einen Sachverhalt erzählt?  
Oder eher das Apell-Ohr, das mich auffordert etwas zu tun?  
Oder höre ich mit dem Beziehungs-Ohr, das mir etwas über unser Verhältnis berichtet?  
Oder höre ich mit dem Selbstoffenbarungs-Ohr, das mir etwas über den / die andere mitteilt?  
Und wir wissen: Mein Hören ist meiner eigenen Denk-, meiner Lebenserfahrung geleitet.  
Und ja: Zuhören, Verstehen ist immer auch von Missverständnissen be-gleitet.  
Das macht doch das Verstehen manchmal aus. Draufzukommen, wie es der / die andere gemeint hat. Ach so! Aha!

*Martin Buber weiß das. Und er ist überzeugt: Alles wirkliche Leben ist Begegnung.*

Das heißt **Begegnung** ist doch mehr, als dass wir uns bloß verständigen, verstehen können.

Nikodemus kommt zu Jesus. Die Abenddämmerung, die Nacht, die Lange Nacht des Lernens, die hat Tradition im Judentum.

In der Nacht des Wochenfestes, des Schavuot, laden Synagogen und Jeschiwot, jüdische Hochschulen, zum gemeinsamen Tora-Studium ein, zum Tikkun Leil Schavuot, zum Lernen bei Nacht.

Lernen bei Nacht. Vielleicht war das der Anlass, der Grund, warum der Gelehrte Nikodemus Jesus aufsuchte.

Seine Neugierde, seine Fragen, der Wunsch nach gemeinsamer Suche des Verstehens, der Auslegung der Tora.

Vielleicht wollte er nach seinem Arbeitstag, nach allen Verpflichtungen, die ein Mann in seiner Position hatte, die Nacht dazu nutzen, um mit dem Rabbi Jesus die Tora zu studieren. Vielleicht auf dem Dach des Hauses, wo ein kühler Wind wehen kann und die Sterne über den Köpfen funkeln.

Eine schöne Anerkennung. Eine Verabredung.

Das christliche Missverständnis, den Besuch bei Nacht als Scheu und heimlichen Besuch zu interpretieren, kommt vielleicht aus einer ganz anderen Generation? Der Erfahrung jener Christinnen und Christen, die sich schon heimlich treffen mussten?

Und später, die vorurteilsgeladenen Bilder des Mittelalters, die in Nikodemus den Juden sagen, der die Offenheit des Tageslichtes scheute?

Wir können Jesus und Nikodemus nicht befragen, wie es war.

Wir können nur dem Text diese Fragen stellen.

Und der ist – gemessen an dem Dialog, an diesem Gespräch bei Nacht, das vielleicht einige Stunden gedauert hat – sehr kurz, wohl sehr lückenhaft.

Vielleicht wurden Johannes nur die wichtigsten Sätze festgehalten, weil das Papyrus teuer war und die rabbinische Kunst des Lesens und Auslegens es doch ist, die Lücken zum Sprechen zu bringen.

Und ja, die Menschen, für die dieses Evangelium geschrieben worden ist, darin noch geübt waren, diese **Lücken** mit ihren Erfahrungen, mit ihren Dialogen zu füllen – wie im wirklichen Leben.

Ich will versuchen, heute einen Vorschlag zu machen, wie diese Lücken gefüllt werden könnten ...

*»Rabbi, wir wissen, dass du von °Gott als Lehrer gekommen bist, denn niemand kann diese Wunderzeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist.«*

Ein schöne Begrüßung: *Rabbi Jesus, Du bist von Gott als Lehrer gekommen, Gott ist mit Dir. Also, lass uns über die Tora nachdenken.*

Über die Tora nachdenken. Bei Nacht.

Wir erinnern uns. Beim ersten Mal schliefen die Israeliten, als Mose die Tora erhalten hatte. Er musste die Menschen wecken. Aufwecken, damit sie es mitbekamen. Damit sie aufstanden und es begreifen konnten.

Was bedeutet das?

*... dass uns Gottes Gebote neu ausrichten ... unser Leben erneuern sollen*

*... dass wir mit den Geboten Gottes, den Schriften der Tora als Gottes Volk auf dieser Welt leben*

Also, so zu verstehen, als ob es wie ein Aufwecken, einer *Neugeburt* gleicht, wenn ich wieder von einem körperlichen Gebrechen geheilt bin.

Endlich wieder frei atmen können. Endlich wieder gehen können.

Dieses Wunder war sichtbar mit jeder Heilung, nicht nur damals, als Jesus Menschen heilte. Das erfahren wir doch auch.

Das ist jetzt mein zweiter Geburtstag, das habe ich immer wieder im Krankenhaus gehört.

*Oder: Neugeburt, wie wir es fühlen können, wenn wir von einer großen Gefahr bewahrt blieben. Dass ich just nicht in den Zug gestiegen bin. Dass ich noch einmal gerade vorbei gekommen bin...*

So hat vielleicht auch Nikodemus gesprochen:

Jesus, wie siehst du das: das Neue kommt von Gott zu uns durch die Tora, und dass wir unser Leben an ihr ausrichten, damit wir uns – wie jedes Jahr am Versöhnungstag – doch immer wieder neu ausrichten können als Menschen, von Gott geschaffene neue Menschen – das ist doch die Hoffnung chadascha von Gott. Was meinst Du? Und Du, Jesus, schenkst mit Deinen vielen Wunderzeichen Menschen ein neues Leben ... und das nicht nur Menschen aus unsrem Volk, sondern auch Menschen aus den anderen Völkern, die wir als Gottesfürchtige verstehen. Das machst Du doch nicht aus Dir heraus? Aber, sag, wie ist da Gott mit Dir unterwegs?

Und Jesus antwortet: *»Amen, amen, ich sage dir: Alle, die nicht erneut geboren werden, können das °Königreich Gottes nicht sehen.«*

So ist es, Nikodemus. So ist es. Ich stimme Dir zu. Alles verändert sich mit dem Neu-Sein. Von Neuem – von Oben her. Erneuerung ist nicht nur in unserem Alltag, also wie Du sagst, mit unserem Geheiltwerden von Krankheiten erlebbar, Erneuerung ist auch durch Gott selbst erfahrbar, einer Neugeburt gleich, wie wir sie spüren, wenn wir den Frieden, der höher ist als all unsere Vernunft, spüren, den Schalom Gottes in uns aufnehmen.

Das, was Du zum Tag der Gerechtigkeit als Wiedergeburt ansiehst, als *neue Kreatur*, das kann meinem Verständnis nach *nicht der gleiche Mensch* wie vorher sein, sondern es wird ein Mensch sein, der das Reich Gottes *wirklich jetzt schon sehen kann*.

Also, die Veränderung hier unter uns sehen kann. Davon bin ich überzeugt: Gottes Herrschaft wird *hier unter uns* anbrechen. Das Reich Gottes ist nahe. Alle werden es erfahren – von oben her – und werden umkehren, und zu Kindern, die gerade eben geboren sind. Sie werden verstehen, wer unser Gott ist, Vater von uns allen.

Nikodemus:

*»Wie kann ein Mensch geboren werden, der alt ist? Es ist doch nicht möglich, ein zweites Mal in den Bauch der eigenen Mutter hineinzugehen und geboren zu werden!«*

Ich höre, Du glaubst wirklich an eine grundsätzliche Veränderung. Dass alle Menschen neu werden können – aber wie geht das denn, mit 70, 60, 50, 40, 30 Jahren Lebenserfahrung? Mit all dem, was ich erlebt habe, kann ich doch nicht wieder von vorne anfangen im Lernen.

Bei mir ist keine *tabula rasa*, neu geboren.

Ich bringe doch all das, was ich gelernt und erfahren habe mit in das Lernen und das Neuaufnehmen und das behalte ich doch auch. Das ist doch das Lifelong learning, anders geht es doch nicht.

Und selbst wenn ich wieder von vorne beginnen darf als *gerechter, gerechtfertigter Mensch vor Gott*:

Meine Erfahrung mit einer Krankheit bleibt mir, wie meine Narben. Sie sind sichtbar. Und manche Schmerzen, Traumata bleiben lebendig in der Erinnerung, auch wenn ich sie schon lange überwunden habe und sie mich nicht mehr gefangen nehmen können.

Jesus:

*»Amen, amen, ich sage dir: Alle, die nicht aus Wasser und °Geistkraft geboren werden, können nicht in das °Königreich Gottes hineingehen. 6 Was aus der °Materie geboren ist, ist Materie; und was aus der Geistkraft geboren ist, ist Geistkraft. 7 Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: ›Ihr müsst erneut geboren werden‹. 8 Die °Geistkraft weht, wo sie will, und du hörst ihre Stimme, aber du weißt nicht, woher sie kommt und wohin sie geht: So sind alle, die aus der Geistkraft geboren sind.*

Amen, da stimme ich Dir zu. Wir bleiben die Menschen, die wir sind. Aber wir werden neu geboren durch die *Ruach Elohim*, durch Gottes Geisteskraft, die zu uns spricht. Gott spricht durch die Tora. Durch die Feuersäule in der Nacht und die Wolkensäule am Tag. Durch die Propheten. Du kennst die Stelle mit Elija. Gott spricht durch den Windhauch. Und Gottes Geisteskraft weht wo sie will.

Du hörst die Stimme Gottes. In der Tora.

Ich höre sie im Herzen der Menschen, in ihren Schmerzen und ihren Gebrechen und ihrem Leid und ihrer Suche nach Gerechtigkeit. Ich höre die Stimme Gottes, die mich geschickt hat, das Reich Gottes zu verkündigen, das größer ist als alle Gewaltherrschaft der Erde.

Und weißt Du, Gott lässt sich nicht festlegen. Du kannst nicht sagen: daher kommt Gott und dorthin wird Gott gehen. Und ich weiß es genau.

Genau wie wir, die wir Gottes Kinder sind. Wir können nicht genau bestimmen und fixieren, woher wir kommen – und deshalb sind wir so – und wir können auch nicht genau vorhersagen, wer und wie wir sein werden. Denn Gott schreibt unsere Geschichte und auch unsere Zukunft...

*Alles wirkliche Leben ist Begegnung.*

Liebe Pauluskirchengemeinde, vielleicht haben sie aus meiner Annäherung an diesen Begegnungstext, der doch so viel Raum zum Hören und Interpretieren lässt, gehört, mit ihren vier Ohren, oder ihrem Ohr, auf dem sie ganz besonders gut hören können, an dem sie weiter überlegen möchten.

Oder das in ihnen etwas aus Ihrem Leben, Ihrem Sein hat anklingen lassen?

Vielleicht war es nur ein Gedanke, oder ein Satz, der mit ihnen gesprochen hat.

Aber wenn er Ihr wirkliches Leben berührt hat, dann bitte ich, gehen sie diesem Gedanken, diesem Satz nach.

Vielleicht auch in der Nacht, wenn der Tag sein Geschäft erledigt hat.



Und wenn sie einmal wach liegen bei Nacht mit Ihren Gedanken. Dann begegnen sie Ihnen freundlich. Im Sinne eines Dialogs, einer Begegnung: Lernen bei Nacht.

Dann wird vielleicht ein Gedanke beim Einschlafen daraus, der über das Jetzt hinaus gehen kann und zu einer Begegnung mit dem großen Gedanken Gottes werden kann.

Über Generationen hinweg gelebte Begegnung.

Und so: Von oben her erneuert werden.

Und vielleicht beim Aufwachen innerlich schauen, ob Sie das Himmelreich hier und heute haben sehen können.

Amen.

### *Orgel Gerda Poppa*

## **Abendmahl (Gebet mit Vaterunser – Einsetzungsworte – Austeilung am Platz – Dankgebet und Fürbitten**

(Abendmahlsliturgie u.a. nach der Deutschschweizerischen Liturgiekommission V\_Ba2-11, [www.liturgiekommission.ch](http://www.liturgiekommission.ch))

### **Gebet mit Vaterunser**

Christus, wir sind Gäste an deinem Tisch.  
An unserem Tag heute.

Du feierst mit uns das Reich Gottes.  
Und aus deiner Hand nehmen wir, was kommt.

Du bist wie das Brot, das uns ernährt.  
Du gibst dich uns und wir fühlen Stärkung.  
Du bist wie der Wein, an dem wir uns freuen.  
Du gibst dich uns und wir erfahren Versöhnung.

Du bist unter uns, wenn wir Brot und Wein teilen,  
und mit ihnen auch unsere Hoffnungen und Wünsche, unsere Erfahrungen, unsere Freude und unsere Sorgen.  
Du erlöst unser Leben vom Tod und machst unsere Zukunft hell. Mit Dir feiern wir das Leben.

### **Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus,  
in der Nacht da er verraten ward, nahm er das Brot,  
dankte und brach`s und gab es seinen Jüngern und sprach:  
Nehmet hin und esset. Das ist + mein Leib,  
der für euch gegeben wird.  
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,  
dankte und gab ihnen den und sprach:  
nehmet hin und trinket alle daraus,  
dieser Kelch ist der neue Bund in + meinem Blut,  
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut sooft ihr es trinket zu meinem Gedächtnis.  
Sende deinen Heiligen Geist. Sei mit deiner Liebe gegenwärtig in uns und unter uns.

Gemeinsam beten wir:

**Vater unser im Himmel**

**Geheiligt werde Dein Name**

**Dein Reich komme**

**Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.**

**Unser täglich Brot gib uns heute**

**und vergib uns unser Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern**

**und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,**

**denn Dein ist das Reich**

**und die Kraft und die Herrlichkeit**

**in Ewigkeit.**

**Amen.**

Alle Getauften sind eingeladen, zu schmecken und zu kosten in der Begegnung.  
Kommt her und Euch stärken mit Brot und den Saft der Trauben, durch das wir mit Gott den Augenblick feiern dürfen.

**Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasst uns darin uns freuen und fröhlich sein.**

So stärke und bewahre euch das Brot des Lebens und der Kelch des Heils in eurem Glauben  
und auf dem Weg zum ewigen Leben. Amen.

**Dankgebet**

(VELKD)

Dreieiniger Gott,  
du bist die Quelle der Liebe.  
Du machst das Leben hell.  
Du schenkst Freude und Glück.  
Mit den Glücklichen danken wir dir.  
Für die Unglücklichen bitten wir.  
Zögere nicht länger und sei bei ihnen,  
bevor sie ihre Hoffnung aufgeben.  
Sieh auf die ungezählten Flüchtlinge.  
Sieh auf die, die alles durch Unwetter verloren haben  
in unserer Nachbarschaft und in der Ferne.  
Sieh auf die Trauernden  
in unserer Gemeinde und in der ganzen Welt.  
Dreieiniger Gott,  
Quelle der Liebe,  
erhöre uns.  
Dreieiniger Gott,  
aus deiner Liebe kommen wir,

durch deine Gnade hoffen wir,  
in deiner Gemeinschaft leben wir.  
Segne uns und alle, die zu uns gehören heute und alle Tage. Amen.

***Lied 140 Brunn alles Heils, die ehren wir***

T Gerhard Terrsteegen 1745 M: Loys Bourgeois 1551  
Gerda Poppa Lit. Singt mit Orgel, Gem. Spricht mit Orgel

*Lit.: Brunn alles Heils, dich ehren wir und öffnen unseren Mund vor dir, aus deiner Gottheit  
Heiligtum dein hoher Segen auf uns komm.*

*Alle: Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib, er segne uns nach Seel und Leib, und uns behüte  
seine Macht, vor allem Übel Tag und Nacht.*

***Mitteilungen***

***Segen***

Gott, deinen Segen erbitten wir:

Deine Zärtlichkeit umfange uns.  
Deine Liebe halte und bewahre uns.  
Deine Kraft wirke in uns.  
Deine Weisheit sei unsere Ratgeberin in allem, was wir beginnen und beenden.  
Heute, morgen und alle Tage unseres Lebens.

Der Herr segne Dich ..

***Lied 331 Großer Gott, wir loben dich***

T Ignaz Franz 1768 M: Lüneburg 1668, Wien 1776, Leipzig 1819  
Gerda Poppa Gem. spricht, dann spielt und singt Orgel und Lit.:

*Großer Gott, wir loben dich, Herr wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich und  
bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.*

***Orgel Gerda Poppa***

***AKTUELLE INFORMATIONEN auf [www.evangelisch.at](http://www.evangelisch.at) !***

Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen  
**Ihre Pfarrerin Margit Leuthold**